

Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck  
Essen

Kirche in WDR 2-5  
20.12.-25.12.2010

Freitag, 24. Dezember 2010

„Ero cras – ich werde morgen sein“

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer!

In der katholischen Kirche bereiten wir uns auf das Weihnachtsfest, das vor der Tür steht, besonders durch Gottesdienste vor. In den letzten Tagen des Advents singen wir dabei in der Heiligen Messe und im Abendgebet, der Vesper, die sogenannten O-Antiphonen, die die Anrufung Jesu mit der Bitte um seine Ankunft verbinden. Oftmals werden dazu die Bilder der Bibel benutzt. Diese O-Antiphonen haben alle bestimmte lateinische Anfänge und enthalten ein Wortspiel. Die Anfangsbuchstaben ihrer Hauptwörter nämlich ergeben rückwärts gelesen den lateinischen Satz „Ero cras“, zu Deutsch: „Ich werde morgen sein“. Sie drücken damit die große Erwartung der Christen und zugleich die bleibende und verlässliche Zusage des Gottes aus, der auf uns zukommt, der in Jesus Mensch wird. Heute, am Morgen des Heiligen Abends, kann uns so eine gute geistliche Vorbereitung auf das Weihnachtsfest gelingen. Was wir in der Adventszeit hoffend gesungen und gebetet haben, ist die Zuversicht, dass Gott kommt. Ich hoffe, dass das nicht im Trubel der Geschäftigkeit und der Adventsfeiern untergegangen ist. Wir Christen vertrauen darauf, dass er da sein wird. Morgen feiern wir das Fest seiner Geburt. So bleiben Christen Menschen des Staunens vor dem Geheimnis, dass Gott kommt. Wir erhalten uns unsere Überraschungsfähigkeit und können uns noch wundern.

Besonders deutlich geworden ist mir das im Zusammenhang mit meiner Aufgabe für die Bischöfliche Aktion „Adveniat“, die sich um die Beziehung

der Kirche in Deutschland zu den Diözesen in Lateinamerika und in der Karibik kümmert. „Adveniat“ hat den Auftrag, die lateinamerikanische Kirche in ihren seelsorglichen Anliegen zu unterstützen. Sie hilft bei der Unterstützung der Priester, Ordensleute und Laienmitarbeiterinnen und – Mitarbeiter, bei der Ausbildung von Priesteramtskandidaten und anderen für den Seelsorgsdienst, und beim Bau von Kirchen.

Seit fast 50 Jahren können wir auf die Spendenbereitschaft Unzähliger in Deutschland zählen. Wir leben dabei als Aktion „Adveniat“ von der Weihnachtsgabe und der Spendenfreudigkeit Vieler, die, vor allen Dingen in den weihnachtlichen Gottesdiensten und Heiligen Messen, ihre Gabe geben. Der schönste Dank, den wir für unsere Bereitschaft zu spenden erhalten, ist die Dankbarkeit und Freude der Gläubigen, zahlloser Menschen in den Diözesen Lateinamerikas und in der Karibik.

Am Anfang dieses Jahres 2010 hat ein furchtbares Erdbeben Haiti erschüttert. Dieses Land wird aufgrund seiner besonders schwierigen Geschichte noch lange unter den Folgen dieser furchtbaren Naturkatastrophe zu leiden haben. Noch immer konnte es nicht gelingen, Allen wirklich zu helfen. In den letzten Wochen hat die Cholera wieder für größte Not gesorgt. Haiti nicht zu vergessen, wie auch viele andere Orte der Not, ist für mich, gerade im Blick auf das Weihnachtsfest, eine wichtige Botschaft. Ungezählte Menschen haben den Beweis dafür angetreten, dass sie Haiti und andere Orte der Not in Lateinamerika und sonst wo auf der Erde nicht vergessen. Dafür bin ich nicht nur dankbar, sondern davon sehr bewegt.

Wenn wir an diesem Morgen des Heiligen Abends an die Gebete der Kirche erinnern, die vom Kommen Gottes in Jesus überzeugt sind, dann kann ich das Kommen Gottes in Jesus in zahllosen Gesichtern bezeugen: in denen, die ihre Spende geben und in den zahlreichen Gesichtern derer, die mit Dankbarkeit die Hilfe annehmen, die wir geben können.

Zugleich vergesse ich dabei auch die vielen Notlagen in unserem Land nicht. Auch hier gibt es immer wieder viel zu tun und gleichzeitig für Vieles zu danken. Gott wird morgen als Mensch in Jesus unter uns sein. Der Advent erfüllt sich, unsere Hoffnung erhält ihr Antlitz. Das gibt Kraft und Mut für den Einsatz für andere. Das gehört zum Wesen des Christen: Wer sich für andere einsetzt, dessen Glaube wird gestärkt. Morgen wird Jesus da sein, so können wir Christen heute sagen. Ich wünsche Ihnen einen adventlichen Tag, an dem Sie auf die Heilige Nacht und das Weihnachtsfest zugehen!